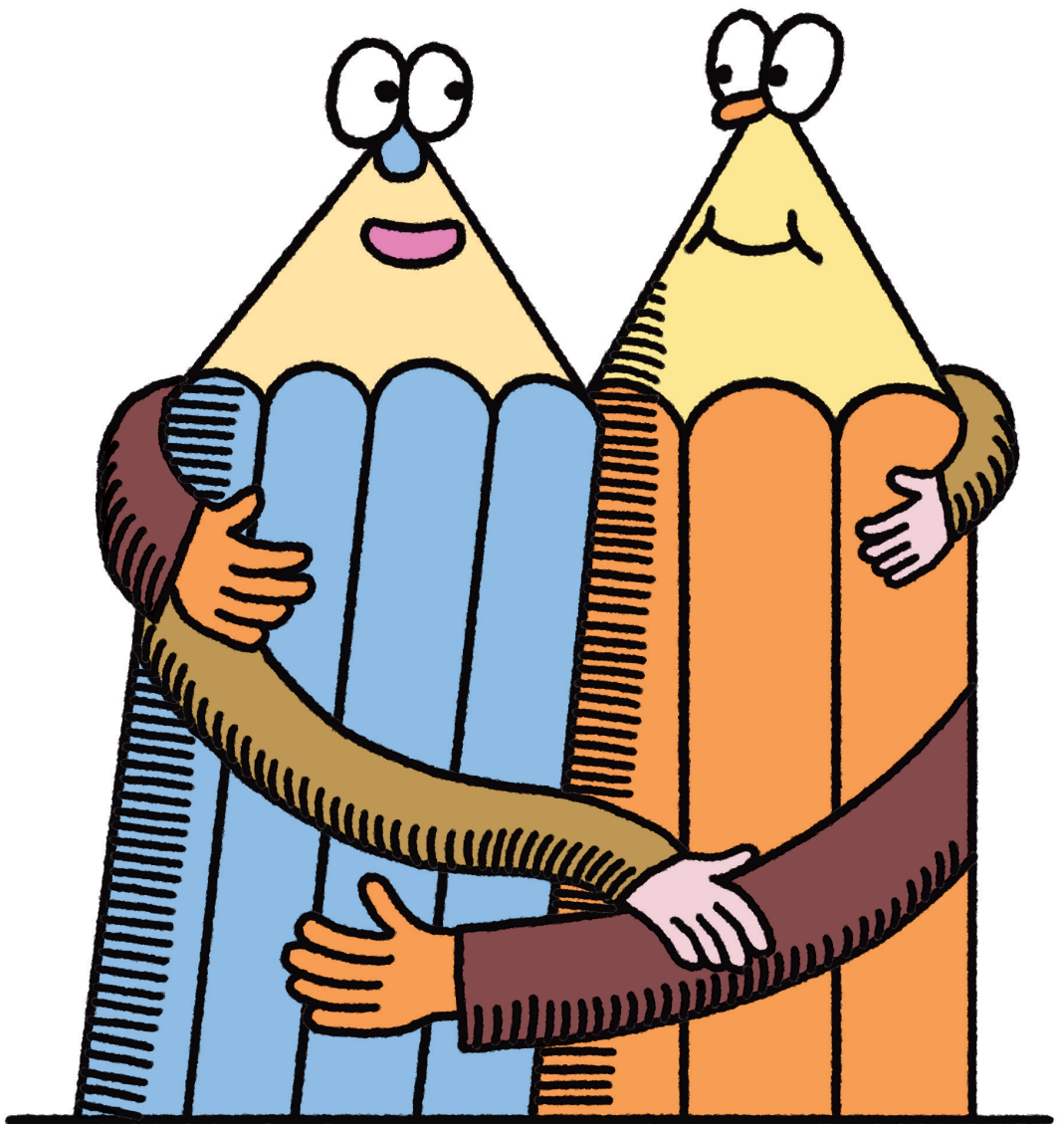


# KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Zoltán Kemény  
Je m'aime, 1945

2./3. Klasse, Thea Weder  
Primarschule Engelburg  
Engelburg

Kunst-Coach: Maj Lisa Dörig



# Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung...

Zwischen August und Dezember 2025 besuchten acht Schulklassen aus den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Kunst-Coaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Kunst-Coaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Krönender Abschluss des Projektes ist eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus, bei der die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt «Kunst macht Schule» dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. «Kunst macht Schule» wird vom Verband Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

# Das Original

## Zoltán Kemény



Je m'aime, 1945

Zoltán Kemény (1907-1965) war ein ungarisch-schweizerischer Bildhauer, Maler und Architekt. Aus Unzufriedenheit mit dem kunstkritischen und reaktionären Regime verliess er nach einem Kunststudium seine Heimat Ungarn und ging nach Paris. Während des zweiten Weltkriegs kam er in die Schweiz und arbeitete in den 1940er Jahren als Redaktor bei der Zeitschrift *Annabelle*. Gleichzeitig widmete er sich immer mehr der Kunst. Er malte und gestaltete Metallreliefs, so zum Beispiel auch eines für die Universität St.Gallen. Dafür verwendete er industrielle Standardelemente wie Nägel, Stangen und Rohre und ordnete diese in sich wiederholenden Strukturen an.

Sein Interesse für Strukturen und Muster kommt auch in diesem Bild zum Ausdruck, vor allem in der Kleidung und im Gesicht der dargestellten Person(en). Es zeigt die für ihn typische Malweise: einfache, grobe Pinselstriche, eine Betonung der Umrissse und die Flächen werden mit Strukturen gefüllt. Das Bild «Je m'aime» von 1945 gibt Rätsel auf. Handelt es sich um zwei Frauen, Zwillinge oder sind es zwei Versionen derselben Person? «Je m'aime» ist Französisch und bedeutet: ich liebe mich. Ist es eine Frau, die sich selbst umarmt?

# Kunst-Coach

## Maj Lisa Dörig



Maj Lisa Dörig (\*1997) arbeitet seit ihrem Studium an der Royal Drawing School, London, im vergangenen Jahr als freischaffende Illustratorin und Künstlerin in St. Gallen, Zürich und London. Sie beschäftigt sich mit der Verbindung von Zeichnung und Text. Erzählerische und poetische Elemente und deren Rhythmus lässt sie direkt in ihre Zeichnungen einfließen. Beeinflusst von den Landschaften und Städten um sie herum schichtet sie Beobachtung mit Erinnerung und verwebt Realität mit Traum.

[www.majlisadoerig.ch](http://www.majlisadoerig.ch)

# Die Klasse

2./3. Klasse Primarschule Engelburg



# Bericht der Lehrperson

Thea Weder

## Kreative Collagen aus Engelburg

### Was war das Besondere beim Besuch im Kunstmuseum?

Die Kinder haben sich darauf gefreut, die Künstlerin Maj Lisa Dörig kennenzulernen und waren gespannt, was für ein Kunstwerk sie für uns ausgesucht hat. Im Depot haben wir erfahren, wie Gemälde gelagert werden, wie die Alarmanlage funktioniert und warum es wichtig ist, dass die Luft im Raum nicht zu feucht und nicht zu trocken ist. Zudem haben die Kinder gelernt, dass im Museum nicht nur Künstler:innen arbeiten, sondern auch ein Hausabwartsteam, Forscher:innen und Kurator:innen.

### Wie war die Begegnung mit dem Kunstwerk?

Wir betrachteten das Werk gemeinsam.

«Die Hautfarbe sieht aus wie Senf oder Majo.»

«Man sieht, dass der Künstler mit einem Pinsel dicke Striche gemalt hat.»

«Diese blau-gräuliche Haarfarbe gibt es gar nicht.»

«Sind das Zwillinge? Es könnten siamesische Zwillinge sein.»

«Können wir den Frauen einen Namen geben? Mein Vorschlag wäre Sarah und Emilia. Oder Hanni und Nanni.»

«Vielleicht ist es auch ein Spiegelbild. Oder es sind zwei Freundinnen, die alles gleich machen wollen.»

Es beschäftigte die Kinder, dass man nicht genau weiss, was der Künstler uns mit seinem Gemälde sagen wollte.

«Schade, dass er nicht mehr lebt. Sonst hätten wir ihn anrufen und bei ihm direkt nachfragen können.»

## Was passierte im Schulzimmer?

**Wo1:** Maj hat sich mit ihren Skizzenbüchern vorgestellt. Die Kinder waren beeindruckt von den vielen verschiedenen Techniken und der Menge. Dann hat Maj jedem Kind ein Skizzenbuch geschenkt. Dass jede:r für sich entscheiden darf, was im eigenen Skizzenbuch passiert, hat den meisten Schüler:innen gut gefallen.

Auf weissem Papier haben die Kinder mit einem Filzstift Zeichnungen erstellt. Zuerst haben die Kinder zu verschiedenen Musikstücken gezeichnet, anschliessend hat Maj die Kinder angeleitet. So entstanden Muster, Formen und Monster, aber auch wütende, angeekelte oder verliebte Gesichter.

**Wo2:** In Forschungsgruppen hatten die Kinder viel Zeit, zu experimentieren. Mit unterschiedlichsten Materialien und Farben wurde gestempelt, gemalt, gedruckt und experimentiert. Dabei ging auch mal der eine oder andere Farbtupfer daneben und gegen Ende der Stunde sah das Schulzimmer wie ein Kunstatelier aus. In der Abschlussrunde hat ein Kind gesagt, dass man ja aus allem einen Pinsel oder einen Stempel machen könne.

**Wo3:** Maj und ich haben entschieden, dass die Kinder für die Ausstellung eine Collage erstellen werden. Auf dieser Collage müssen, wie beim Bild von Kemeny, zwei Figuren drauf sein. Heute ging es darum, verschiedene Figuren zueinander in Beziehung zu setzen und kleine Minigeschichten dazu zu erzählen. Hierfür bekam jedes Kind ein Magazin. Maj stellte Suchaufträge.

«Suche drei Farben, die dir gefallen. Suche vier Menschen, die dich ansprechen. Suche ein Tier, das du magst. Und zum Schluss suche drei Gegenstände.» Eifrig blätterten die Kinder in den Magazinen und machten sich auf die Suche. Anschliessend erhielten sie den Auftrag, zwei Menschen auszuwählen, die sich nicht mögen. Auch mussten die Kinder in einer Sprechblase schreiben, was sie zueinander sagen. Als nächstes gaben wir den Figuren Namen, auch eine Lieblingsfarbe wurde ihnen zugeteilt. Eine Figur bekam zudem ein Haustier, eine andere wurde ausgewechselt. Spielerisch näherten wir uns so dem Thema Collage an.

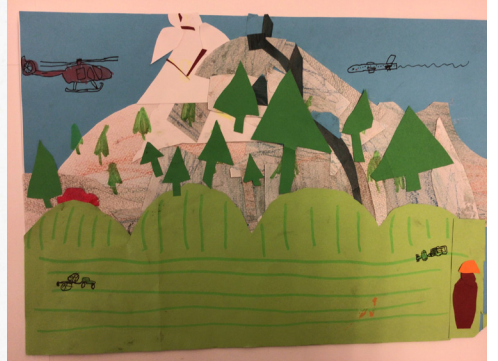
**Wo 4-5:** Wir starteten mit unserem Werk, welches wir dann im Museum ausstellen werden. Alle waren ein bisschen aufgeregt. Maj zeigte den Schülerinnen und Schülern, wie sie eine Collage erstellt. Sie benutzte dafür das selbsterstellte Collagenmaterial und zeigte den Kindern, wie sie jeweils vorgeht. Live sahen die Kinder zu, wie aus einer Bleistiftskizze eine Figur aus Papier entsteht und wie viele Schichten dafür teilweise übereinander liegen. Eifrig machten sich die Kinder an die Arbeit. Sie erstellten eine Skizze von ihren zwei Figuren, die sie gestalten wollen. Für Kinder, die Mühe hatten, hat Maj vereinfachte Vorlagen erstellt, sodass alle Kinder partizipieren konnten.

**Wo 6:** In den letzten beiden Lektionen mussten die Kinder ihre Bilder fertig kriegen. Es wurde fleissig am Hintergrund, an den Figuren und an Details gearbeitet. Erstaunlich, wie schnell die Kinder ihre Handgriffe verbesserten und wie wir auch beim Aufräumen der Papierwerkstatt als Klasse immer schneller wurden.



# Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Aaron Dörig  
9 Jahre



Der Säntis

Auf meinem Bild  
sieht man einen Helikopter.  
Ein Engel ist auch versteckt.  
Einen Traktor sieht man auch.  
Mir gefallen die Maschinen.  
Mir gefällt die Natur.  
Mir gefällt der Säntis,  
weil ich den Säntis von Zuhause sehe.

Amy Seiber  
7 Jahre



## Der Jungle

Auf meinem Bild sieht man eine Katze, einen Berg, viele Palmen und eine Frau.

Der Hintergrund ist grün. Ich habe eine Katze gestaltet, weil ich Katzen gerne habe.

Aus dem Vulkan kommt Lava raus.

Mir gefällt, dass der Berg spitzig ist.

Ich finde toll, dass die Frau Zähne hat.

Aurelia Bosshardt  
7 Jahre



Die kleinste Stadt

Auf meinem Bild sieht man eine Stadt mit nur einem Hochhaus. Daneben sieht man einen Elch im Gras unter einem Berg.

Mir gefällt der Regahelikopter. Weil ich finde dass mir die Form des Regahelikopters gut gelungen ist.

Jarno Tobehn  
8 Jahre

## Der Pfader



Auf meinem Bild sieht man  
Farben. Ich habe diese Figuren  
gewählt weil ich sie gut gefun-  
den habe. Im Hintergrund hat  
es Farben. Ich habe den Pfaden  
gemacht, weil ich gerne  
in die Pfadi gehe. Ich habe  
den Hasen gemacht, weil er  
gut passt. Die Farben gefallen  
mir.

Jay Stambach  
8 Jahre alt



Die Katze ist  
lustig.

Auf meinem Bild sieht man  
eine Katze und einen Mann.  
Ich habe diese Figuren gewählt,  
weil sie gut zusammenpassen.  
Die Katze ist das Haustier des  
Mannes.

Mir gefällt die Form der  
Katze.

An den Figuren gefällt mir,  
dass sie lustig aussehen. Am  
Hintergrund gefällt mir, dass  
alles blau ist.

Jelena Brülisauer  
9 Jahre



Wir Beide!

Auf meiner Collage  
sieht man mich und  
mein Plüschaffe.  
Ich habe mich und  
mein Plüschaffe ge-  
wählt, weil ich dachte  
das wäre am einfach-  
sten. Aber das wahr  
es dann doch nicht!  
Im Hintergrund hat es  
eine Schneelandschaft  
mit Häusern.  
Ich finde die Form  
der Häuser und mein-  
es Plüschaffen sind  
mir gut gelungen.  
Und mir gefällt  
die Idee, die ich hatte!

Leano candrian  
9 Jahre



## Die Freunde im Abendrot

Im Hintergrund sieht man da Abendrot. Ich habe diese Figuren gewählt, weil ich habe einen Kännchenfreund namens Biscuit. Er lebt in Frankreich. Auf meinem Bild sieht man einen fliegenden Schmetterling. Auf meinem Bild sieht man ein Kännchenhaus. Mir gefällt, dass mein Freund Biscuit im Bild ist. Mir gefällt, dass es im Abendrot ist, weil ich mag Sonnenuntergänge.

Lee Balmer  
10 Jahre



Zwei Häschen

Im Gras

Auf meinem <sup>Bild</sup> hat es 6  
Karotten. Zwei Hasen mit  
Löffelohren sitzen im  
Gras. Sie sind Freunde.

Im Hintergrund sieht man  
eine grüne Wiese. Mir  
gefällt das Fell von den  
Hasen. Die Löffel gefallen  
mir von der Form her.

Leni Rothe  
8 Jahre



Die Schwimmstunde

Auf meinem Bild sieht man ein Mädchen und eine Katze.

Ich habe sie gewählt, weil ich gedacht habe dass sie zum Hintergrund passt.

Ich habe den Hintergrund gemacht, weil mir Sonnenuntergänge gut gefallen.

Mir gefällt, dass die Katze so gut geworden ist.

Mir gefällt, dass ich das Mädchen so gestaltet habe.

Lennon Basler

9 Jahre

Die Unterhaltung



Auf meinem Bild sieht man ein La grande combinas und Nobini Pizzanini. Die beiden reden zusammen über Braintots. Sie reden über Tralalotralala. Mir gefällt an meinem Bild der Hintergrund, weil die Farben sehr schön sind.

Malea Schwarz  
9 Jahre alt



Einsam auf einer Wiese

Auf meinem Bild sieht man mich, einen Fuchs und zwei Häuser. Ich habe diese Figuren gewählt, weil ich Füchse toll finde und ich gerne wandere. Mir gefällt, dass ich der einzige Mensch bin, eine Kettetrage und kurze Haare habe.

Ich finde den Himmel schön.

Rafael Lehg  
9 Jahre



Die Ohrenfreunde

Eine Katze und ein Hase sitzen  
im Gras. Im Hintergrund sind  
Schneeberge.

Mir gefallen die Tiere sehr.  
Der Hintergrund gefällt mir auch,  
vor allem die Schneeberge. Sie passen  
zum Winter.

Rayan Wagner  
7 Jahre



Das Haus in

den Bergen  
Auf meinem Bild sieht  
man einen Mann in  
den Bergen. Und er  
hat einen Hund dabei.  
Ich habe einen Hund  
gestaltet, weil ich Hunde  
cool finde. Am Hintergrund  
gefallen mir die Berge. An  
den Figuren gefallen  
mir die Gesichter.

REMO Branden  
8 Jahre



Der verrückte  
Roboter

Auf meinem Bild

sieht man einen  
Roboter und einen Vogel  
und ein Mensch.  
Mein Roboter ist stark  
und lustig und steht  
auf einer Wiese.  
An dem Roboter

gefällt mir, dass

er so stark ist.

Mir gefällt der Vogel

weil er eine

grosse Sonnenbrille

trägt.

Ronja Fuchs  
8 Jahre



Die Freunde  
im Wunderland

Auf meinem Bild sieht man zwei Freunde. Ich habe diese Katze gewählt, weil ich drei Katzen habe. Im Hintergrund hat es die Farben rot, orange und gelb. Ich habe diese Farben gewählt, weil mich diese Farben an einen Sonnenuntergang erinnern.

Die Sterne. Im Hintergrund gefallen mir, weil das Mädchen sternenaugen hat. Ich finde, dass mir bei der Katze die Schnurrhaare gelungen sind.

Sina Buerkle  
8 Jahre



## Spaziergang mit Tante und Keks

Ich habe die Figuren ausgewählt, weil ich meine Tante und ihren Hund Keks gerne habe. Ich gehe ganz gern mit ihnen spazieren. Im Hintergrund sind die Häuser, wo ich wohne und wo meine Tante wohnt.

Meine Tante kommt ganz viel zu uns zum Essen oder um auf mich und meinen Bruder aufzupassen.

Ich finde, mir sind die Häuser, meine Tante und Keks sehr gut gelungen. Und ich gefalle mir auch.

Sina Fürer

8 Jahre



Der Spaziergang

Auf meinem Bild sieht man  
Berge. Auf meinem  
Bild sieht man ein Mädchen  
und einen Hund.

Auf meinem Bild sieht  
man eine Sonne und  
Wolken. Mir gefallen  
die Berge und der  
Himmel. Der Hund  
steht im Gras.

Die Farben des Hundes  
sind mir gut gelungen.

Zoé Haid  
8 Jahre



## Das Mädchen und der Hund

Im Hintergrund hat es ein Haus.  
Auf meinem Bild sieht man ein Mädchen  
und ein Hund. Sie spielen gerne  
zusammen. Am Hintergrund gefällt  
mir, dass es Berge hat.  
Mir gefällt, dass das Mädchen  
und der Hund wandern.





## Kunst macht Schule

Ein Projekt des Verbandes Lehrpersonen Gestaltung St.Gallen (LGSG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2025 bis Mai 2026

Ausstellung: 21. März – 6. April 2026

Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaaffende: Maj Lisa Dörig, Mirjam Kradolfer & Stefan Rohner, Lea Le, Aramis Navarro, Isabel Rohner, Sonja Rüegg, Daniel Schuoler, Luisa Zürcher

Beteiligte Schulklassen:

2./3. Klasse Schulgemeinde Gaiserwald, Abtwil, Thea Weder • 3. Klasse Schule Speicher, Speicher, Jennifer Vordisch • 3. Klasse Schulhaus Klaus, Altstätten, Lydia Heeb • 4. Klasse Primarschule Grossacker, Stadt St.Gallen, Thea Fricker • 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil, Judith Siegenthaler, Beatrice Honold • 5./6. Klasse Schule Grub, AR, Samuel Bargues • 6. Klasse Schulhaus Breite, Waldkirch-Bernhardzell, Renato Paganini, Cornelia Horber • 3. Oberstufe OZ Buechenwald, Gossau, Ahlam Hageb

Projektteam: Nadja Schiavo (LGSG), Dominik Noger (LGSG), Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann, Nina Tschümperlin

Gestaltung: Dario Forlin



**KUNST  
MUSEUM  
ST.GALLEN**

**Kanton St.Gallen  
Kulturförderung**

Kulturförderung  
Appenzell Ausserrhoden

**lgsg**  
Lehrpersonen Gestaltung  
St.Gallen

**Metrohm**  
Metrohm Stiftung

STENDEL STIFTUNG HENSLER

Barbara Spengler Stiftung  
Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer-Stiftung  
Frieda und Ulrich Steingruber-Stiftung

